

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erhältlich in allen Verlagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.20 monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten und Boteu im Otto- u. Buchbinderhandlung württ. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. bis zu Postgebühren 30 Pf.
Caféstr. Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern, Engelförche u.

amtlicher Fremdenliste.

Zeitschrift nur 5 Pf.
Abonnement 10 Pf. die halbjährige Ausgabe.
Reklamieren 15 Pf. die Zeitschrift.
Bei Wiederbestellungen ohne Rabatt.
Abonnement nur 4 Pf. bei Abbestellung.
Gesamte Adresse: Schwarzwälder Wildbad

Nr. 180.

Dienstag, den 4. August

1908

Amtliche Aurliste

Am 1.2. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Gasth. z. gold. Adler
Scherr, Hr. R., Rechtsk. Bürgermeist.
Kgl. Badhotel.
Wichter, Hr. Max
Berth, Hr. und Mrs. Oskar
Simon, Hr. Bernhard mit Frau Gem.
von Blum, Hr.
von Schrader, Frau, geb. von Blum
Fiegler, Frau Luise mit Bed.
Bergfeld, Hr. Ernst Dr., Rechtsanwalt
Kofler, Hr. Paul
Fellwig, Hr. und Mrs. A.
Fellwig, Miß Augusta
Fellwig, Miß Anna
Gasth. z. Badischen Hof
Gottfelig, Hr. Franz, Kfm.
Gottfelig, Hr. Karl, Kfm.
Hotel Belle vue.
von Willow, Excellenz, Ksl. Deutscher Gesandter
Minghetti, J. Excellenz, Donna Laura mit Bonnet
Hill, Frau Dir.
Schmidt, Frau de Neufville
Reichenstein, Hr. Dr. Prof.
Reichenstein, Frau Mina
de Solo, Hr. und Mrs.
Müller, Hr. B.
Pension Belvedere.
Smyngton, Mr. Walter Esq. from Vite
Lang, Hr. Bauinspektor
Hotel Graf Eberhard
Klein, Frau R. Rentiere
Edmannsdorffer, Hr. S. G., Schriftsteller
Gasth. zur Eisenbahn.
Bühler, Hr. P. Pfarrer
Grubler, Hr. Wilhelm, Lehrer
Gasth. z. Hirsch
Dennle, Hr. S. Lehrer mit Fr. Gem. u. L.
Haas, Hr. Otto, Kfm.
Effer, Hr. Hermann

Scharff, Hr. Hermann, Conditor
Hotel Klumpp.
Kreischer, Frau Clara, Rentnerin
Dannenborgh, Hr. M. C.
von Lär, Hr. W., General, Landschaftsdirektor mit Fr. Gem.
Bess, Frl. R.
Winter, Hr. Edwin, cand. chem.
Linn, Hr. Francois
Linn, Madame
Schleicher, Frau A. mit Fam. u. Bed.
Bang, Hr. Reinh., Fabrikbesitzer mit Frau Gem.
Becht, Madame Margit et femme de chambre
Cartog, Madame J. et femme de chambre
Gutmann, Mr. und Mrs. with child and maid
Bachmann, Hr. Albert mit Frau Gem.
von Nagell, Hr. Baron
Schimmelpenninck, Hr. Baron
Reingers, Hr. Baron
Uholz, Hr.
Boden, Hr. Bachmeister
Schulte, Hr. Einj.-Freiw.-Gefr.
Gasth. zur alten Linde.
Wenk, Hr. Eugen, Kfm.
Maier, Hr. Ferd., Bauwerkst.
Geiger, Hr. Wihl., Kfm.
Hotel z. gold. Löwen.
Wolff, Hr. A. cand. med.
von Grant, Frl.
Gasth. zum wilden Mann.
Bürger, Hr. Karl mit Frau Gem.
Armbruster, Hr.
Rifner, Frau mit S.
Breivogel, Hr. Robert
Reiff, Hr. Wendelin
Grybel, Hr. Kfm.
Hotel Palmengarten.
von der Crone,
Dörner, Hr. General-Agent
Hotel und Cafe Schmid
Süldenburger, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem.
Bühler, Hr. S., Redakteur
Bonnevie, Hr. Hugo
Heid, Hr. Felix, Kfms.-Ww.
Hartmann, Hr. Alexander, Pfarrer
Schwarzwaldhotel.
Schmid, Frau Wte.

Ruffner, Hr. Dr.
Ruffner, Hr. Jos., Redakteur
Raub, Hr. Rechtsanwalt
Rahn, Hr. Jonas, Kfm.
Ruffner, Hr. Prof.
Hotel gold. Stern.
Hermeter, Fr. Mathilde
Hermeter, Hr. Kfm.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Kauffmann, Hr. Dr. mit Frau Gem. u. R.
C. Blumenthal, Kfm.
Sinsheimer, Hr. A., Privatier
Uhrmacher Bott.
Widmayer, Frau S. Albertine Ww. mit Schw.
Frl. Lydia Schausstler u. Frl. E. Widmayer
Chr. Brachhold, Kfm
Burkhardt, Hr. mit Frau Gem. und Frl. I.
Villa Eberle.
Frei, Hr. Flaschnermeister
Friedr. Eitel, Fuhrhalter.
Bölter, Hr. Robert, Oberlehrer
Villa Erika.
Frank, Hr. Oberlehrer
Frey, Frl. Elise
Gustav Fischer, Gipsermeister.
Riedinger, Hr. Gustav
Villa Frankenstein.
Lause, Hr. Herzl. Polizeisekretär mit Fr. Gem.
Villa Franziska.
Weigand, Hr. S., Ksl. Oberbahnhofs-Vorstand mit Fr. Gem.
Georg Frey jun., Schneidermeister.
Berg, Frl. Lehretin
Robert Junf. Hauptstr. 88.
Sternberg, Hr. Moritz, mit Frau Gem.
Villa Fürst Bismarck.
Abler, Hr. Sigmund, Kfm. mit Frau Gem.
Karl Großmann, Kochstr. 193
Bauder, Hr. Lehrer mit Frau Gem.
Rosine Großmann Wte.
Besserer, Fr.
Wagnermeister, Hammer.
Walcher, Hr. D., Kunstankaltsbes. mit Frau Gem.

Braque
Praba
Rehl
Colmar
Rondnice
Straßburg
Kempner, Hr. Dr., Sanitätsrat, Augenarzt
Wiesbaden
A. Held und Jähringer.
Neustadt
Wolff, Frau
Villa Helena.
Seidel, Hr. Oskar, Kfm.
Berlin
Wihl. Sieber, Uhrmacher.
Wertheimer, Hr. Leopold, Cigarrenfabr.
Eichersheim
Strauß, Frau Frieda
Mannheim
Villa Hohenstaufen.
Steinmeyer, Hr. Elias, Geh. Hofrat u. Universitäts-Professor
Erlangen
Geschwister Horkheimer.
Anding, Frau Selctiac mit 2 Fr. Rudolph
Frankfurt a. M.
Schölgens, Hr. William
New-York
Schölgens, Frl. Gertrud
Nachen
Grass, Hr. Rudolf, Pastor
Hannover
Villa Johanna.
Wagner, Hr. Robert, Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor
Hannover
Dr. Jozeuhans.
Kleemann, Frl. Hulda
Breslau
Laupe, Frl. Emilie
Stuttgart
Böckle, Frau Professor
Villa Kaiser Wilhelm.
Löh, Hr. S. mit Frau Gem.
Mannheim
Marburg, Frl.
Stuttgart
Birrh, Frl.
Simon, Hr. Ferd., Kfm.
Birmasens
Heilbronn
Fleisch, Frau Julius
L. Kappelmann, Kgl. Hofl.
Buns, Hr. S. mit Frau Gem.
Nürtingen
Villa Karlsbad.
Trabinger, Hr. O., Kfm.
Frankfurt a. M.
Villa Kranz.
Löh, Hr. Kfm.
Nürnberg
Götter, Hr. Ferdinand, Fabrikant mit Frau Gem.
Schw. Gmünd
Bauwerker, Hr. Steuerrat
Straßburg
Friedr. Kranz, Schuhmacher.
Sämid, Frl. Josefina
Danzdorf
Hermann Kranz, Kfmer.
Uebele, Hr. Deobald, Landwirt mit Fr. Gem.
Herb. Iberg
Fortf. folgt.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung. Rasche Lieferung. Billige Preise.



Keine Reichsweinsteuer?

Gegenüber der Meldung der „Weinzeitung“, daß eine Reichsweinsteuer als Zierde der Finanzreform geplant sei, bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, daß an zuständiger Stelle von einer solchen Absicht, die in den Kreisen der Wäzger berechnigte Besorgnis erregen würde, nichts bekannt sei.

Trotz dieser Erklärung werden unsere Weininteressenten gut daran tun, die Augen offen zu halten. Wir wissen aus guter Quelle, daß in Preußen dieser Steuer kein Widerstand entgegengekehrt würde, denn sie würde ja nur die süddeutschen Staaten treffen. Eine Korrespondenz will übrigens wissen, daß Fürst Bälou im August und September einer Reihe einflussreicher Parlamentarier streng vertraulich die Grundzüge der Reichsfinanzreform mitteilen werde, wie sie in Gemeinschaft mit den Finanzministern der Bundesstaaten im Anfang des vorigen Monats aufgestellt worden sind. Um den Wünschen der Parlamentarier möglichst entgegenzukommen zu können, sollen angeblich neben einem Hauptplan der Reform noch Reservepläne bestehen, so daß in gewissen Grenzen Kombinationen möglich sind.

„Streng vertraulich.“ Wir meinen, das deutsche Volk, das die Steuern aufzubringen hat, hat ein Anrecht darauf, die Steuerpläne der Regierung kennen zu lernen. Nichts kennzeichnet so sehr die Rückständigkeit unseres Verfassungslebens als die Willkür, mit der von Regierungsstellen die Lebensinteressen der Staatsbürger behandelt werden. Leider lassen sich diese gefallen.

Der Fall Schüding in offiziiöser Beleuchtung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Prüfung des Falles Schüding in der Ministerialinstanz hatte folgendes Ergebnis: Nach Einleitung des formellen Disziplinarverfahrens ist jede Beeinflussung in der Sache des zuständigen Bezirksausschusses seitens des Ministers des Innern auf Grund des § 157 Abs. 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung für unzulässig zu erklären. Der Bezirksausschuh hat selbständig zu befinden, ob das Verfahren einzustellen oder durch ein Urteil zum Abschluß zu bringen ist. Erfolgt letzteres und wird auf eine der gefehlich in Betracht kommenden Disziplinarstrafen erkannt, so steht dem Bürgermeister Schüding Verfügung an das Oberverwaltungsgericht zu. Die Pressbehauptung, Schüding sei wegen seiner Landtagskandidatur durch einen Beamten in höherem Auftrage beeinflusst worden, ist auch insoweit unwahr, als die Beeinflussung einer Provinzialinstanz zugesprochen wurde. Der Beamte, welcher Schüding Vorstellungen machte, ist der zweite Bürgermeister Plewka in Schleswig. Letzterer hat amtlich bekundet, er habe bei der aus anderem Anlaß erfolgten Unterredung lediglich einer privaten Ansicht Ausdruck gegeben und weder von einem Auftrag gesprochen, noch sich den Anschein gegeben, der Ueberbringer eines amtlichen Auftrages zu sein. (Mit einem Wort: kein Engel ist so rein...)

Wenn Prinzen promovieren.

Anläßlich der Doktorpromotion des Prinzen August Wilhelm in Straßburg wurde dem Professor Dr. Laband, Mitglied des Staatsrates, der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen. Außerdem haben neun Professoren Ordensauszeichnungen erhalten. — Die an der Prüfung beteiligten Professoren haben gegen die sozialdemokratische „Freie Presse“, welche die Doktorprüfung des Prinzen satirisch behandelte, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. — Es ist in der Tat sehr

schwer, angesichts des ganzen Vorgangs eine Satire nicht zu schreiben.

In der Fr. Ztg. wird angedeutet, daß die bei der Ermatulation des Prinzen gehaltenen Reden darauf schließen lassen, daß Prinz August einst berufen sein werde, in Ost-Asien eine politische oder repräsentative Rolle zu spielen. — Vielleicht als Regent?

Falkiers Nordlandsreise.

Christiana, 1. Aug. Präsident Falkiers sandte nach seiner Abreise aus Rußland folgendes Telegramm an den Zaren:

„Ich nehme einen unvergeßlichen Eindruck von unserer Begegnung mit und bitte Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen ehrerbietigsten Gruß zu überbringen und bitte Sie neuerdings, meiner aufrichtigen Freundschaft versichert zu sein. Armand Falkiers.“

Kaiser Nikolaus antwortete:

Ihr liebenswürdiges Telegramm war mir eine große Freude. Die Kaiserin und ich haben die allerangenehmsten Erinnerungen an Ihren Aufenthalt bei uns bewahrt. Ich habe die Ehre, Herr Präsident, Sie bei dieser Gelegenheit dessen zu versichern und ich wiederhole Ihnen noch einmal die Versicherung meiner unveränderten Freundschaft. Nikolai.“

Die Streikwalle in Vigneux.

Der blutige Zusammenstoß von Militär und ausländigen Arbeitern in Vigneux hat die französische Regierung zu einem energischen Vorgehen gegen die Urheber des Krawalls veranlaßt. Am Freitag abend wurden die Sekretäre des allgemeinen Arbeiterverbands, Yvetot und Bousquet verhaftet, ferner sollten nach dem Beschluß der Oberstaatsanwaltschaft und den Sicherheitsbehörden am Samstag morgen noch mehrere andere Ausschußmitglieder des Verbands festgenommen werden; 40 Haftbefehle seien noch erlassen worden. Das Haus des Arbeiterverbands wurde die ganze Nacht hindurch von zahlreichen Schuppleuten bewacht. Trotzdem hat der Ausschuh des allgemeinen Arbeiterverbands abermals einen Generalstreik für 24 Stunden beschlossen, und zwar für den Montag.

Es handelt sich bei dem Krawall nicht mehr um in der Erregung begangene Ausschreitungen, sondern wie der Pariser Korrespondent der Fr. Ztg. schreibt, um einen planmäßig vorbereiteten Putsch gegen die herrschende Staatsordnung. Der Generalstreik, der im übrigen verbracht ist, sollte die Regierung zwingen, den Willen der Arbeiterkonföderation zu erfüllen. Für diese Annahme spricht auch die Haltung der Ausständigen in Vigneux. Offiziere und Soldaten zeigten die äußerste Zurückhaltung und machten erst von der Waffe Gebrauch, als auf sie mit Revolvern geschossen wurde. Infolgedessen finden die Ausständigen auch in der radikalen Presse kein Wort der Verteidigung.

Von den verwundeten 69 Offizieren und Soldaten mußten 40 in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Die fünf gefallenen Arbeiter sind am Montag bestatet worden.

Paris, 2. Aug. Heute sind weitere 6 Mitglieder des allgemeinen Arbeiterverbands verhaftet worden.

Aus der Türkei.

Der Sultan hat ein feierliches Reskript erlassen, das die Befestigung der in der Verfassung enthaltenen Grundrechte, die Anordnung der Bestellung der Kabinettsminister, die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten, sowie die gesamte Organisation des Landes enthält. Nach dem Reskript hat der Großwesir die Auswahl der Kabinettsminister zu treffen, und dem Sultan zur Genehmigung zu unterbreiten, mit Ausnahme des Scheichs

Ali Isam, des Kriegsministers und des Marineministers, deren Ernennung sich der Sultan unmittelbar vorbehält.

Die türkische Blätter berichten, erklärte der Sultan nach dem Selamlif, von der ihm bei dieser Gelegenheit bekundeten Liebe des Volkes tief bewegt, einigen in der Nähe befindlichen Personen folgendes: „Ich liebe mein Volk. Berührer täuschten mich. Von nun an wird das Volk mit mir leben und ich mit ihm. Ich bin seiner Treue sicher.“ — Bei diesen Worten waren die Umstehenden zu Tränen gerührt.

Seit der Gewährung der Konstitution zeigen sich die türkischen Damen in großer Zahl mit entstellten Gesichtern und sie gehen sogar Arm in Arm mit ihren Ghemännern auf der Straße. Ganz unerhört für türkische Verhältnisse war es, daß eine Frau eine patriotische Ansprache an das Volk hielt und mit einem Hoch auf den Sultan endete.

Natürlich werden jetzt von einzelnen politischen Gruppen allerlei Umtriebe gemacht, um im Trüben fischen zu können. So meldet jetzt ein italienisches Blatt, gegen die Deutschen herrsche in Konstantinopel ein grenzenloser Haß, weil der Kaiser der Freund Abdul Hamids sei. Das ist natürlich Blödsinn, denn das Volk verehrt ja seinen Padschah. Sodann wurde das Gerücht verbreitet, Izzet Pascha sei auf einem Motorboot der deutschen Botschaft geflüchtet. Auch dieses Gerücht war unrichtig, denn jetzt verbreitet eine Extraausgabe des Blattes „Idam“ eine Depesche des Kommandanten des Dardanellen-Geschwaders an den Marineminister, wonach der englische Dampfer „Maria“ mit Izzet Pascha an Bord Samstag Nacht in den Dardanellen angekommen sei.

Unsicher und gefährlich ist noch immer die mazedonische Frage. Die Jungtürken und die mit ihnen befreundeten Albanensführer verlangen die Zurückziehung der fremdländischen Reformkommissare, während es sehr fraglich ist, ob die Mächte darauf eingehen werden. Hier liegt noch ein gefährlicher Zündstoff, der, wenn er nicht beseitigt wird, zur Explosion führen kann.

Die neue Lage in der Türkei und die Mächte.

Wie aus Wien berichtet wird, veröffentlicht das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ über die durch die Kursänderung der Pforte geschaffene Situation einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

In einem Teile der Presse wird die Meinung ausgesprochen, daß infolge der Ereignisse in der Türkei die ganze mazedonische Reformaktion der Mächte abgetan sei. Diese Meinung konträrriert sich in Meldungen, worin geradezu von der bevorstehenden oder schon erfolgten Zurückziehung der russisch-englischen Reformvorschlüge die Rede ist. Die Meinungen und Meldungen beruhen auf einem Irrtum. Weder haben die Kabinette London und Petersburg ihre Vorschläge zurückgezogen, noch besteht bei irgendeiner Macht die Absicht, die Reformaktion einfach fallen zu lassen. Noch immer ist das Interesse Europas an der Wiederherstellung der Ordnung in Mazedonien so stark wie je. Insbesondere in Oesterreich-Ungarn ist dieses Interesse auch durch die letzten Ereignisse in der Türkei nicht gemindert worden. Nach wie vor werden wir vielmehr unser Augenmerk darauf gerichtet halten, daß allen Bevölkerungsschichten Mazedoniens ohne Unterschied der Konfession, Mohammedanern wie Christen, die Segnungen normaler Zustände zuteil werden. Das „Fremdenblatt“ erwähnt sodann die Meldung von einer beabsichtigten Intervention Oesterreich-Ungarns in Mazedonien und schreibt: Diese Behauptungen müssen mit größter Nachdruck zurückgewiesen werden. Eine solche Absicht hat nicht bestanden und besteht nicht. Wir haben da eine Erfindung aus planvoller Böswilligkeit vor uns,

Der große Mann geht seiner Zeit voraus,
Der Kluge geht ihr nach auf allen Wegen!
Der Schläne deutet sie gehörig aus,
Der Dumme stellt sich ihr entgegen. W. Fobbe.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Jena.
Duis von Leo van Heesbede.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Sommer waren Franks Wünsche sehr bescheiden gewesen, er wollte weiter nichts als Seestudien machen; Mame sollte ihn bei Onkel Theodor anmelden.

In die sonderbare Lebensweise des letzteren, ihres einzigen Bruders, hatte Frau van Haeren sich längst gewöhnt. Es erging wie eine Einladung von seiner Seite an ein Mitglied der Familie; wenn aber eines zu ihm kam, so war es willkommen, und als Frau van Haeren auf Wunsch ihres Lieblings den Onkel günstig für seinen Gast zu stimmen suchte, erhielt sie eine Karte mit den Worten: „Es ist mir recht, seine Gegenwart wird mich nicht bebelligen.“

Jetzt war Frank zurückgekehrt. Die Familie sah unter der mit Kort besetzten Veranda, in der allerlei Schling- und Längelranken angebracht waren; schöne Terrakotta-Urneln, mit Lobelien, Farnkräutern und Geranien gefüllt, schaukelten sich zwischen den gerlichen Eisenstützen. Das Gärtchen war sorgsam gepflegt, sein Grasdalm war länger als der andere; wie in jedem holländischen Garten waren Rosen, Begonien, Geranien und Aschfellen reichlich vertreten, und in der Mitte eines kleinen Beetes warf ein Miniatur-Springbrunnen einen hübschen Wasserstrahl empor.

„Alles bürgerlich, kleinlich, vbillicherhaft!“ dachte erant.

„Nun erzähle und einmal etwas vom Onkel!“ sagte seine Mutter, die an einer Goldstickerei arbeitete, während Meta vor einem Rahmen sah und Sopbie den Tee aufsetzte. „Wie geht es ihm?“

„Ganz gut! Er hat sehr viel zu tun; ich glaube, er hat jetzt drei Dörfer auf seine Kappe genommen.“

„Und hast Du ihm nicht gesagt, daß ihm eine so günstige Gelegenheit sich bietet, sich hier niederzulassen, die vielleicht nie wieder kommen wird?“

„Gewiß, ich habe es gleich am ersten Tage gesagt, als ich ihm im Traum begegnete, sonst hätte ich es vergessen; aber Onkel nahm gar keine Notiz davon.“

„Er ist so eigen!“ Diese Worte waren an eine Dame mittleren Alters gerichtet, die Besuch machte. „Und so geschieht dabei, Betty! Ich glaube, es gibt hier manchen Professor, der bei ihm in die Lehre gehen könnte.“

„Aber weshalb sondert er sich denn so ab?“

„Ja, weshalb? Das haben meine guten Eltern sich auch oft gefragt, und es ging ihnen sehr nahe. Ich habe mich jetzt dazwischen gefunden, aber früher war es mir sehr peinlich, ungewein peinlich.“

„Und kommt er nie noch hier?“ fragte Fräulein Betty.

„Nein, nie. Hast Du ihn auch herzlich eingeladen in meinem Namen, Frank?“

„Natürlich, Mama.“

„Und was sagte er?“

„Das weiß ich nicht mehr so genau. Die Stadt kann ohne mich fertig werden und ich ohne die Stadt“, oder dergleichen. Er hat nicht die mindeste Lust, dierher zu kommen.“

„Siehst Du, ganz wie ich sagte! Aber ich will ihn noch einmal zu überreden suchen. In einem Tage kann man weit hin und her kommen; früher war Duinwiß wie außerhalb der Welt. Ich habe ihn seit langer Zeit nicht gesehen.“

„Aber wie ist er im Umgang?“ Betty begann sich für den geheimnisvollen Menschen zu interessieren. „Ist er in sich gefehrt, blüster, so etwas wie Reue und Menschenhaß?“

„Nein, gar nichts Romantisches hat er an sich!“ rief Meta. „Onkel hat ein freundliches Gesicht und dichtet, granes Haar; wenn wir bei ihm sind, ist er ganz herzlich und fröhlich.“

„Aber ohne einen wichtigen Grund gibt man doch keine Landbahn nicht so plötzlich daran — er war ja Mariner-Kvz, nicht wahr? — um sich unter dem Fischerevolk zu vergraben!“

„Das habe“ wir auch oft gesagt, aber er gibt keinerlei Aufschluß.“

„Vielleicht eine unglückliche Liebe?“

„Was auf der Fahrt mit dem Albatros vorgefallen ist, davon wissen wir natürlich nichts; wie er sich an Bord bogah, war er ein lustiger und aufgeräumter Burische, er sah allerliebst aus in seiner Uniform, alle Mädchen waren in ihn vernarrt. Und als er zurückkam, war er bleich, gelb, kränklich, still. Er nahm seine Entlassung, daran war nichts zu ändern, und ließ sich in Duinwiß nieder. Etwas näheres weiß niemand in der Welt.“

„Ich möchte ihn wohl einmal sehen“, sagte Betty nachdenklich.

„Nun, so gehe mit, wenn wir einmal hingehen, das wird ein vergnügter Tag werden. Wenn wir etwas weiter in der Saison sind, dann sind auch mehr Badegäste da. Waren jetzt schon viele da?“

„Vielleicht zehn oder zwölf.“

„Auch junge Mädchen?“

„Ja, auch ein paar.“

Frank stand auf, betrachtete ein paar gelbe Rosen, und als Betty teilnehmend fragte, ob er auch Studien gemacht habe, erwiderte er gleichgültig: „Im Kayre wohl, aber weniger auf dem Davier. . . Ich möchte ein wenig spazieren geben, meine Damen. . . bis nachher!“

Als er die Veranda verlassen hatte, begann Frau van Haeren alle seine Eigenschaften aufzuzählen.

„Von all meinen Kindern hat er die meiste Zehnlichkeit mit Onkel Theodor; beide leben ganz und gar für ihr Fach.“

„Nur mit dem kleinen Unterchiede“, fiel ihr eine Stimme ins Wort, die aus dem Gartenzimmer kam, daß Onkel Theo sich verdienstlich macht und Tag und Nacht arbeitet, um einen nächsten Gutes zu erzeigen, während Frank sein Leben zubummelt.“

Fortsetzung folgt.



die um so strenger verurteilt werden muß, als diese Erfindung im Zusammenhange zu betrachten ist mit immer wiederkehrenden Gerüchten über eine geheime Militär- oder sonstige Konvention zwischen uns und der Türkei. Zwei Lügen versuchen sich da gegenseitig zu einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu verhelfen, wie wir hoffen, ohne Erfolg. Jedenfalls fällt die Verantwortung für die etwaigen Folgen derartiger Phantasereien und Bekleidungen mit voller Last auf ihre Urheber zurück.

Der Artikel ist in einem mehrwärtig gereizten Tone gehalten. Man muß daraus schließen, daß sich hinter den Rücken wieder allerhand Intrigen und Zettelungen abspielen, die zu neuen Reibungen unter den europäischen Mächten führen können. Ja, man kann sogar annehmen, daß gerade jetzt wieder die mazedonische Frage einen akuten Charakter annehmen wird.

Dollarprinzessinnen für ein Königshaus gesucht.

Nach einer Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung aus Petersburg werden für die zwei Söhne des Königs von Serbien, nachdem bei allen Höfen umsonst angeknöpft worden war, amerikanische Bräute gesucht. Dem Präsidenten der serbischen Wohltätigkeitsgesellschaft ist der Auftrag zur Umschau erteilt worden. Der amerikanische Gesandte in Bukarest hat den Antrag, sich über die Charaktereigenschaften der Prinzen zu erkundigen, weil schon mehrere Millionärinnen sich für die Sache interessieren.

Ja, ja, die Ehen werden im Himmel geschlossen.

Die persischen Wirren.

Aus Teheran wird der Fr. Ztg. vom 1. Aug. mitgeteilt: Die Lage verschärft sich. Ueber 2000 Personen haben sich in die türkische Botschaft geflüchtet. Eine Ministerkrise gilt als bevorstehend.

Die Nachricht von der Wiederherstellung der türkischen Verfassung hat in Teheran große Bewegung hervorgerufen. Im nahegelegenen Gouha versammelten sich mehrere hundert Personen, die verlangten, der Schah solle sofort ein neues Parlament einberufen.

Teheran, 3. August. Angesichts der bedenklichen Lage halten die europäischen Gesandtschaften ihre Tore geschlossen und gewähren niemand Aufnahme.

Tages-Chronik.

Berlin, 1. Aug. Die die Kreuzzeitung meldet, hat sich Alfred, Burggraf zu Dohna-Ralswiek, mit der jüngsten Tochter des Fürsten Eulenburg, Gräfin Dora zu Eulenburg, verlobt.

Potsdam, 3. Aug. Der Chef des Zivilkabinetts des Kaisers, v. Lucanus, ist heute nacht gestorben.

Jena, 1. August. Die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes fand heute Mittag in der Aula in Gegenwart der Fürstlichkeiten des Sachsen-Ernestinischen Hauses statt. Staatsminister Rothe-Beitmar übergab das neue Heim dem Prorektor Delbrück, der allen Förderern dankte und die Geschenkliste verkündete. Hierauf gratulierten Oberbürgermeister Singer für die Stadt Jena, Senatspräsident Boerngen für das Thüringische Oberlandesgericht, die Rektoren Chun und Kautz für die Universitäten Leipzig und Halle, Professor Stevers-Leipzig für die alten Jenaer Dozenten, der frühere Bremer Oberbürgermeister Pauli für die alten Jenaer Studenten. Dem Dank des Prorektors folgte die akademische Preisverteilung, bei der Student Blo Meyer-Jena (Jurist) und Dr. Richter-Soeff (Philosoph) Preise erhielten. — Nach der Einweihungsfeier fand eine Besichtigung des Universitätsgebäudes unter Führung des Erbauers statt. Nachmittags wird ein Festessen, abends das gefestern wegen der ungünstigen Witterung ausgefallene Marktfest stattfinden.

Elberfeld, 30. Juli. Die beiden hiesigen liberalen Zeitungen, die über 115 Jahre alte „Elberfelder Zeitung“ (jetzige „Bergisch-Märkische Zeitung“) und die „Neuesten Nachrichten“ (30. Jahrgang) werden vom 1. August ab in einem Verlage erscheinen, den die beiden bisherigen Verleger der Zeitungen gründen. Die „Bergisch-Märkische Zeitung“ soll im Sinne der nationalliberalen Anschauungen unter besonderer Berücksichtigung des handelspolitischen und industriellen Interesses des Bergischen Landes weiter redigiert werden, die „Neuesten Nachrichten“, wie bisher unabhängig, im Sinne der liberalen Einigungsbestrebungen. Es erfolgt also nur ein technisches Zusammengehen. In den bisherigen Redaktionsverbänden tritt eine Aenderung nicht ein.

München, 2. August. Die Nachricht der „Deutschen Weinzeitung“ über eine Besteuerung wird hier bestätigt. Es sollen jedoch nicht Tabak, sondern Flaschenweine mit der geplanten Steuer getroffen werden und zwar in progressiver Form je nach Wert und Alkoholgrad.

Karlsruhe, 31. Juli. Unlängst hat es in weiteren Kreisen der Bürgerschaft lebhaftest Zustimmung erregt, daß die städtischen Kollegien trotz der gemäßigten ungünstigen Steuererhöhungen usw. bringen den Zeiten die weitere Öffentlichkeit mit dem Ankauf einer Villa für reichlich 100 000 M. als Diensthaltung des Oberbürgermeisters Siegrist überraschten. Der Oberbürgermeister selbst wollte, wie man ernsthaft glauben darf, vor der Art des Vorgehens, wie von dem angehen Projekt, bei dem wesentlich repräsentative Erwägungen ausschlaggebend waren, wenig wissen, konnte es aber auch nach Lage der Dinge nicht öffentlich desavouieren. Jetzt hat ein nicht genannt sein wollender Karlsruher Bürger der Stadtgemeinde 100 000 M. zur Deckung des Kaufpreises und zur würdigen Instandsetzung des Hauses geschenkt. Der Stadtrat nahm diese Zuweisung mit Dank an. Ein Stein des Anstoßes ist damit aus dem Wege geräumt worden.

Mannheim, 1. Aug. Die weit ausschauende Bodenpolitik unseres verstorbenen Oberbürgermeisters Red hat der Stadt namentlich in dem seit etwa sechs Jahren erschlossenen östlichen Stadterweiterungsgebiete einen ansehnlichen Gewinn gesichert. Für Baugebäude wur-

den bis jetzt vereinnahmt 11 529 553 M. für Auffüllung der Straßen 385 420, zusammen 11 914 973 M. Ausgegeben wurden 6 761 254 M.; somit bleiben als Ueberschuß 5 153 698 M. Zu verkaufen ist noch Gelände im Gesamtanschlagspreis von 7 959 930 M. Nach Abzug des Kaufpreises für Straßenherstellungen verbleibt ein Ueberschuß von annähernd 7 Millionen M. Der Gesamtverdienst aus dem Verkauf des Bodens der östlichen Stadtverwaltung ist auf 12 007 265 M. veranschlagt. In dieser Summe ist aber das Gelände für die städtischen Gebäude nicht inbegriffen.

Pforzheim, 30. Juli. Bürgermeister Aug. Benz in Pforzheim, der seinerzeit als erster Sozialdemokrat in Baden zum Bürgermeister einer Gemeinde gewählt wurde, erhielt wegen leichtsinniger vorgenommener falscher Verurteilungen vor einiger Zeit eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Er wurde deshalb vom Bezirksamt seiner Stellung enthoben, und heute erfolgte die Befähigung und Entlassung durch den Bezirksrat.

Peking, 3. Aug. In der Schutztruppe der deutschen Gesellschaft entstand am Sonntag Großfeuer. Durch die explodierende Munition wurden zwei Deutsche getötet und 7 Deutsche und 5 Franzosen schwer verletzt.

Aus Würzburg wird berichtet: Um die fünfte Morgenstunde meldete sich der verheiratete Schupmann Johann König am Julius-Hospital zur Aufnahme, er hatte den gezogenen Säbel in der Hand. Gleich darauf fiel er bewußtlos zu Boden. Er hatte einen lebensgefährlichen Stich in dem rechten und einen leichteren Stich in dem linken Oberschenkel. Sein Tod ist hündlich zu erwarten. Bis jetzt weiß niemand, ob König in eine Rauserei verwickelt war oder ob er seine tödlichen Wunden auf andere Art erhielt.

Aus Köln wird gemeldet: Der 43-jährige Landwirt Kess in Wingenbach begegnete, als er aufs Feld fuhr, der 20-jährigen Tochter der Witwe Heinzelmann, die es zu heiraten gedachte. Als Kess auf sein Liebeswerben wiederum abgewiesen wurde, ergriff er, von Eifersucht und Rache getrieben, eine Hacke und zerschmetterte dem Mädchen den Kopf. Kess wurde in dem Augenblick von Gendarmen verhaftet, als er heimlich, mit Geld versehen, die Flucht ergreifen wollte.

Nach einem Stettiner Telegramm des Berliner Tageblatts verhaftete die Polizei in Stettin in der Handalassäre wegen Vergehen nach § 175 einen Generalagenten, einen Magistratsbeamten und 2 Grenadiere des Stettiner Grenadier-Regiments. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Aus Paris wird dem Lokalanzeiger zu dem Nord an der Schulleiterin Larricuz in dem Dorot Antoine gemeldet: Der 27-jährige, in seiner Wohnung verhaftete Louis Larricuz ist gekündigt, seine Großtante, die Vorsteherin des Mädcheninstituts, mit einer eisernen Stange erschlagen zu haben. Er hätte sie vielleicht geschont und sich mit dem Raube begnügt, erklärte der Mörder, „aber da sie so töricht ihrer Gehilfin beistehen wollte, die einer meiner Kameraden zu knebeln versucht hatte, tötete ich sie.“ Auf den Vorhalt, ob er keinen Augenblick der zahllosen Wohlthaten seiner Tante, die Mutterstelle bei ihm vertreten habe, sich erinnerte, erwiderte er, sie hätte nicht so hartnäckig sein sollen, ihm die paar hundert Francs zu verweigern. „Und dann waren meine beiden Kameraden zur Stelle. Ich hätte mich geschämt, vor ihnen als ertappter Schuljunge dazustehen.“ Die beiden Kameraden sind gleichfalls verhaftet. Einer wurde noch im Anstaltsgebäude von einer kräftigen Schülerin festgehalten und es dauerte volle drei Minuten, bis er sich losmachen und einen Fluchtversuch unternehmen konnte. Die Ermordete gehörte vor dem Tregungsgeheft der aufgelösten Andreas-Kongregation an.

Aus Budapest wird berichtet: Auf den Teilhaber Grün der Mannheimer Firma Grün und Bilfinger, die die Erdarbeiten für eine Signalbahn bei Waipen besorgt, wurde ein Raubmordversuch verübt. Als sich Grün mit einem Angestellten zur Auszahlung der Arbeiter nach der Geschäftsstelle begeben wollte, wurde er während der Wagenfahrt von sechs Männern überfallen und durch Revolvergeschosse und Knüttelschläge lebensgefährlich verletzt. Die Summe von 40 000 Kronen wurde ihnen geraubt. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur.

In Villedieu-sur-Mer wurde ein Liebespaar aufgefunden, das gemeinsam in den Tod gegangen war. Es handelt sich um einen stud. med. Karl S. und eine 20-jährige Kellnerin Betty S., beide aus Berlin.

Bei der rumänischen Station Adjud entgleiste ein Nachzüglerzug. Sechs Getreidewagen wurden zertrümmert. Drei Personen sind tot, mehrere schwer verletzt.

In British-Columbia ist die Stadt Fernie durch einen Waldbrand bis auf 17 Häuser eingeäschert worden. 5000 Menschen sind obdachlos, 100 wurden verletzt. Der Schaden wird auf 2 500 000 Dollars berechnet. Der Waldbrand, der nach allen Richtungen ausbrach, bedroht noch andere Städte.

Aus Unterfranken, 1. Aug. In Schweinfurt werden heute alle den freien Gewerkschaften angehörigen Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter ausgesperrt, weil die Arbeiter über drei Baugeschäfte wegen Verweigerung höherer Löhne die Sperre verhängt und die Beilegung durch ein örtliches Schiedsgericht verweigert hatten.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Ernannt: Das bisherige stellvertretende Mitglied des Disziplinarkollegiums für Rechtschuldenamt Odenlocher-gerichtsrat Dr. v. Riene zum ordentlichen Mitglied und an dessen Stelle den Odenlocher-gerichtsrat Dr. Schanz zum stellvertretenden Mitglied des genannten Disziplinarkollegiums je auf die Dauer ihrer Hauptämter.

Uebertreten: Dem Kreisrichter Clement an der Oberreal-schule in Untertürkheim eine Hauptlehrstelle an der städtischen Handelsschule.

Gewählt: Der Amtmann Scherer bei dem Oberamt Koch die nachgerückte Stellvertretung aus dem Staatsdienst.

Verlegt: Den Bezirksrat Besenhan in Koch seinem Amtszuge gemäß an die Bezirkshauptstelle in Heidenstadt.

Zus Unbestimmte verschoben! Die in einigen Blättern verbreitete Mitteilung, schreibt die „Neue polit. Korresp.“, daß Graf Zeppelin die Bierundzwanzigstundensfahrt am 5. August anzuordnen beabsichtige, trifft nicht zu. Graf Zeppelin hat gleichzeitig mit den inzwischen fertiggestellten Ausbesserungen seines Luftschiffes einige Änderungen an ihm vorgenommen. Diese denkt er zunächst in kürzeren Uebungsfahrten zu erproben, mit denen er Ende nächster Woche beginnen will. Der Zeitpunkt für den Antritt der Bierundzwanzigstundensfahrt läßt sich daher gegenwärtig noch nicht feststellen.

Reutlingen, 31. Juli. Die Handelskammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Fischer mit der Frage der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten, worüber erst vor wenig Tagen eine 2. Denkschrift aus dem Reichsamt des Innern erschienen ist. Die Kammer gab nach eingehender Aussprache der staatlichen Fürsorge für die Privatangestellten einstimmig ihre prinzipielle Zustimmung, es wurden jedoch Bedenken geltend gemacht, ob der in der Denkschrift berechnete Beitrag von 8 Proz. des Jahreseinkommens der Angestellten für die Leistungen der Versicherung ausreicht, ferner in der Richtung, ob die deutsche Industrie in der Lage ist, neben den seitherigen Anforderungen der sozialen Gesetzgebung eine weitere so hohe Belastung zu ertragen, zumal wenn man durch entsprechende Erhöhung der Gehalte den Unternehmern den ganzen Versicherungsbeitrag auferlegen wollte. Im übrigen wird die Kammer zu ihrer weiteren Stellungnahme den in naher Aussicht stehenden Gesetzentwürfen abwarten.

Ulm, 1. August. Durch die Berufung des besoldeten Gemeinderats Klein zum dritten besoldeten Gemeinderat in Stuttgart ist hier eine Stelle frei geworden, die nicht mehr zur Bewerbung ausgeschrieben, sondern durch den hiesigen Gaswerksdirektor Schimpf besetzt wird, wodurch ein Techniker als besoldeter Gemeinderat angestellt wird. Außerdem soll ein wissenschaftlich gebildeter Stadtschultheißenamtssekretär angestellt und für diesen Posten ein Jurist bevorzugt werden.

Ulm, 1. Aug. Dr. Hahn aus Berlin, der sich im vorigen Sommer hier eine Umer Schachtel zimmern ließ und damit eine Donaufahrt nach Wien machte, unternimmt heuer die gleiche Reise. Er beabsichtigt Mitte August die Fahrt anzutreten, die etwa 20 Tage dauern und hauptsächlich geographischen wie geologischen und ethnographischen Studien dienen soll. Für die Fahrt sind noch einige Plätze frei. Es wird zumeist an Bord gelocht und geschlafen.

Ein kleiner Dab machte sich in der Bergschen Menagerie in Juffenhausen das Vergnügen, einen Bären durch Hineinlangen in seinen Käfig zu ärgern. Plötzlich nahm Meister Pegg den Spaß abel und biß den Schlingel dorb in die Hand. Das hinzuspringende Personal verhinderte ein größeres Unglück.

Samstag nacht gerieten in einem Gasthose in Eßlingen zwei italienische Arbeiter miteinander in Streit, in dessen Verlauf ein dreißigjähriger Italiener mehrere Stiche in den Unterleib erhielt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, ward aber während der Operation.

Aus Ebersbach O.L. Göppingen wird berichtet: Unter dem Verdachte, an seiner 13 Jahre alten Pflanztochter mehrere Verbrechen nach § 174 St.-G.B. verübt zu haben, ist der bekannte Methodistenprediger Hoch hier verhaftet und in das Gefängnis des Amtsgerichtes Göppingen eingeliefert worden.

In einer Badezelle an der Jagst bei Malsbach ist die Witwe Weidner aus Künzelsau tot aufgefunden worden. Man nimmt an, daß sie einen Herzschlag erlitten hat. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Sohn des Gemeindeflegers Müller in Kirchberg a. d. J. wurde von einem Pferde so heftig geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach und schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte.

Infolge falscher Weichenstellung fuhr Sonntag Morgen um 8 Uhr auf der Station Eßhausen bei Nagold der von Nagold kommende Zug auf den Altensteiger Zug. Personen wurden dabei nicht verletzt. Die Maschinen sind nur leicht beschädigt.

In der Falkensteinhöhle bei Reutlingen erschoss sich ein Oberrealist aus Urach, weil er das Einjährigengymnasium nicht bestanden hatte. Derselbe war Schüler der Reutlinger Realanstalt; es ist dies nun schon der zweite Fall in diesem Semester.

In Taillingen O.L. Balingen, ist Samstag mit tag wiederum Feuer ausgebrochen und zwar hart neben dem Brandplage vom Donnerstag. Der Brand entzündete sich bei starkem Wind so rasch, daß eine Rettung der betroffenen Gebäude nicht möglich war. Es brannten drei Häuser, darunter das, das am Donnerstag noch gerettet werden konnte, vollständig nieder. Die Bewohner mußten eilig fliehen. Der Materialschaden ist ganz bedeutend. Ueber die Ursache des Feuers weiß man noch nicht, ob man es mit der bekannten Duplizität der Ereignisse (ein Unglück kommt selten allein) oder mit Brandstiftung zu tun hat.

Ueber einen am Donnerstag abend vorgekommenen Raubmordversuch wird aus Ulm folgendes berichtet: Am genannten Abend zeigte der Schneider Unfeld von Neu-Ulm zwei Handwerksburschen den Weg von Neu-Ulm nach Oberkirchberg und ging aus Unvorsichtigkeit mit denselben den Merlanal entlang. Als sie einige 100 Meter von der Straße entfernt waren, ergiffen die Strömer ihren Begleiter, nahmen ihm Geld, Uhr und Ring und warfen ihn, nachdem sie ihm die Hände zusammengebunden hatten, in den Kanal, worauf sie das Weite suchten. Der Schneider konnte sich an einem Strauch festhalten, seine Fesseln lösen und so dem Tod durch Ertrinken entrinnen. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet.

Kontroll-Eröffnungen. Ludwig Schott, Badermeister in Göttingen, Albrecht Stegmaier, Gold- und Silberarbeiter in Göttingen, Karl Lutz, Müller und Wirt in Jannshöhe, Ode. Göttingen.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 4. August 1908. Wir erhielten heute vormittag folgende Telegramme:

Friedrichshafen, 7 Uhr vorm.

Graf Zeppelin ist heute früh 6.45 Uhr aufgefliegen.

Friedrichshafen, 7.30 Uhr vorm.

Da Probefahrt gut bestanden, tritt er die große Fahrt nach Mainz sofort an.

Basel, den 4. 8. 9.32 vorm.

Der Zeppelinsche Ballon flog in der Höhe von 150-200 Meter über Basel. Das Schweizer Depesch-Bureau erhielt vom Luftschiff aus eine Postkarte, in welcher Graf Zeppelin berichtet, daß alles gut geht und die weitere Richtung Straßburg sei.

Wildbad, den 4. August 1908. Sitzung der Gemeindefolgegen vom 27. Juli 1908. Infolge eines Gesuchs um Ueberlassung von Terrain zur Erbauung eines Gasthofes auf der Sommerberghöhe legen die Gemeindefolgegen heute die Grundsätze fest, nach welchen die Stadt der Ueberlassung von Gelände auf dem Sommerberg zu Bauzwecken im Wege des Erbbaurechts näher treten will. Die Frage, ob überhaupt Gelände vom städtischen Waldareal abgegeben werden soll, fand eine eingehende Erörterung und wurde vom Gemeinderat mit allen gegen eine Stimme, vom Bürgerausschuß einstimmig bejaht. Der Standpunkt der überwiegenden Mehrzahl der Gemeindefolgegen ist ungefähr folgender: Durch die Erstellung von Hotelbauten auf dem Sommerberg kann den Gasthöfen in

der Stadt eine nennenswerte Konkurrenz nicht erwachsen, da die die Wälder benutzenden Kurgäste sich kaum zum Aufenthalt auf der Höhe entschließen, die neuen Gasthöfe auf dem Sommerberg also auf Heranziehung von Luftkurgästen angewiesen sein werden. Auch ist zu erwarten, daß die Bergbahn im Vereine mit der rationell betriebenen Kesselfläche des Kurvereins eine weiters beträchtliche Steigerung der Fremdenzahl bewirken wird, was ja jetzt schon fühlbar ist. Wenn also auch eine kleinere Zahl der seitherigen Kurgäste Wohnung auf dem Sommerberg nehmen würde, so wird sich dies durch die zu erwartende Frequenzsteigerung bald wieder ausgleichen. Den in dieser Richtung laut gewordenen Bedenken soll aber dadurch Rechnung getragen werden, daß zunächst nur das Areal für 2 Gasthöfe (einen für mittlere Ansprüche und einen ersten Ranges) abgegeben wird. (Fortf. folgt.)

Heute abend Beleuchtung mit Konzert des Kurorchesters; Donnerstag nachmittag Militär-Konzert in den Anlagen ausgeführt vom Trompetercorps des Inf.-Regt. 180 aus Tübingen, am selben Abend im Konversationsaal Rezitations-Vortrag in englischer und französischer Konversation von Miß Evelyn D o p p e aus London.

Konzert-Programm

des **Kurorchesters.**

Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 4. August

Nachmittags 3 1/2 - 5 Uhr.

In den Anlagen

- | | |
|--|-------------|
| 1. Frisch ins Feld Marsch | Strauss |
| 2. Ouv. z. Op. „Othello“ | Rossini |
| 3. Auf der Botschaft Walzer | Vöres Miska |
| 4. Sei mir gegrüßt mein schönes Sorrent Lied | Waldmann |
| 5. Piretto (Liebesständchen) | Ohlsen |

6. Pant. a. d. Op. Lucia von Sammermoor

7. Ouv. z. Op. Tricockhe uno Caccollet abends **Beleuchtung**

1. Florentiner Marsch
2. Ouv. z. Op. Stradella
3. Erinnerung an Covent Garden Walzer
4. Finale des 1. Acts a. Don Juan
5. Offenbachiana gr. Potpourri

Mittwoch, den 4. August

vormittags 8-9 Uhr.
in der Trinkhalle.

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit | Boieldieu |
| 2. Ouv. z. Op. „Die weisse Dame“ | Rosch |
| 3. Blumen aus St. Petersburg Walzer | Lachner |
| 4. Andante a. d. Suite Nr. 5 (3. Satz) | Grieg |
| 5. Suite aus der Musik zu Peer Gynt | Kistior |
| 6. Liebesrosen Mazurka | Eilenberg |

- vormittags 11-12 Uhr in den Anlagen.
- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Marsch der Bergsgaltri | Lachner |
| 2. Ouv. z. Op. Turandot | Labitzky |
| 3. Burlington Walzer | Brahms |
| 4. Ungarischer Tanz Nr. 6 | Manckton |
| 5. A Runaway girl Salaction | Herrmann |
| 6. Für immer Polka | |

Ein alter Kurgast bei der Ankunft!

Ich grüß Euch Meister und Gefellen
Gott segne Euch die heißen Quellen
Und nehme von Euch alle Schmerzen
Daß wünsche ich von ganzem Herzen
Mit meinem Singen und Sagen
Euer Leidenskollege S t h n h a g e n.

Drucksachen modernster Art

fertigt schnell und billigst an **S. Hofmann's** Buchdruckerei.

Wildbad © Hotel Umlandshöhe

Soolbäder (Das ganze Jahr geöffnet) Flechtennadelbäder
In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhaus. Kur- und Badanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrwerk im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schmid**.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Stand in dieser Woche bei der Rosenau.

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Evang. Arbeiterverein.

Der bestellte Zucker muß sofort von unseren Mitgliedern abgeholt werden. Der Vorstand.

Auto! Auto!

Titl. hohen Herrschaften halte meinen hocheleganten als Double-Phaeton (Roi de Belges) karossirten neuen

50 PS. ZÜST-WAGEN

für jede, auch die grösste Tour geeignet, bestens empfohlen. Bequeme Sitz-Gelegenheit für 6 Personen.

Empfehlenswerte Touren:

Baden-Baden, Freiburg, Freudenstadt, Herrenalb, Hohkönigsburg, Strassburg.

Jede weitere Tour wird ausgeführt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

A. Hildenbrand,

Kgl. Posthalter.

Sickinger's Möbelhaus

PFORZHEIM, Waisenhausplatz 8.

Für Brautleute besond. günstige Einkaufsquelle
Große Auswahl in

Schlafzimmern, Wohnzimmern u.

Speisezimmern

sowie allen Sorten Polster- und Schreinermöbeln

nur solide Ware, empfiehlt zu billigen Preisen **D. D.**

Königl. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendant Rat Peter Diebig.

Dienstag, 4. August cr.

50. Vorstellung (Duzendarten giltig)

Vater und Sohn

Luftspiel in 3 Akten von Esman.

Mittwoch, 5. August cr.

51. Vorstellung (Duzendarten giltig)

Herthas Hochzeit

Luftspiel in 4 Akten von Bernstein.

Forstamt Wildbad

Schlagraum- und

Gras-Verkauf

Am Donnerstag, den 6. August, abends 1/6 Uhr auf der Kälbermühle aus Staatswald 1 88 Grünhütte, 89 Dürrmähderwald, 102 Nord, 103 Hint. Alloch, 104 Allocherteide und 113 Banne Pflanzgarten, ca. 260 Wellen unausgeprägt; ferner kommt der Grasertrag von der Lägerwiese und das Abfallmaterial von der Lägerbrücke zum Verkauf.

Eine noch guterhaltene

Beerenpresse

hat zu verkaufen

J. F. Gutbub.

Gemüsehändler
von **Joh. Köhle**
empfiehlt alle Sorten Gemüse
Kartoffel, Eier,
frische Trinkeier,
feinste Tafelbutter,
Obst, Citronen.



1000 Paar

gegen bar billig gekaufte

Herrn- und

Damenstiefel

schwarz und farbig

bedeutend

unter Preis.

LEO MÄNDLE'S

Schuh-Fabriklager

PFORZHEIM

Deimlingstrasse Eoka Markt

Prima reifen

Limburger

:: Käse ::

empfiehlt **Chr. Vatt.**

Überkinger

SPRUDEL Weitverbreitetes vorzügliches Tafel- u. Familien-

getränk. : Im täglichen Gebrauch hundert von Arztfamilien. :
Hauptniederlage für Wildbad und Umgebung:

Wilhelm Treiber, Rathausgasse 55, Telefon Nr. 95

Wildbad in der Hof-Apotheke Mehger.

Kräftiger **Gesunder**

Haustrunk **Most**

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4. Mt.

Keine Chemikalien **Nur Früchte**

deshalb der natürlichste Volkstrunk.

— Auch in **50** und **150** Literpaketen zu haben. —

Alleinige Vertretung für Wildbad und Umgebung

C. W. Bott, Wildbad.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **S. Hofmann'sche Buchdruckerei.**

Ausverkauf

in

Resten von Schurzeuge,

waschechte Kleider- u. Blousenstoffe,

Lamastoffe zu Kleidern und Blousen bei bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Ferner empfehle ich: blaue Arbeitskleider,

Pilots, Halbkleinen und

Baumwolle, Englisch-Lederhosen und Zwiern,

Herrn- und Knabenkleider, Unterhosen, Herren-

westen in jeder Größe, Halbflanellhemden, Frauen-

hosen u. Untertailen, Unterröcke, Reformschürze

in schwarz und farbig, schwarze, weiße und farbig

Hauschürze in jeder Preislage.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Fritz Volz, Wildbad

König-Karlstraße 114.

Flaschenbier.

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfah auf Flaschen gezogen, empfiehlt **Wetzlar, Rennbachbrauerei.**

